

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

169 (22.7.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574794](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Hedaktion und Hauptexpedition Rüstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Ulmenstr. 24.

Das Vorddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und geleglichen Feiertagen. — Abonnementpreis der Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Beimgabe 90 Pf., bei Scheckabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierfachlich 2,70 Pf., für zwei Monate 1,80 Pf., monatlich 90 Pf. einschließlich Beigabe.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Infanterien wird die 7-gepolsterte Bettzelle oder deren Raum für die Infanterie in Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Zillen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Infanterien 25 Pf. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Playbestimmungen unverbindlich. Reklamezeile 75 Pf.

51. Jahrgang.

Rüstringen, Sonntag, den 22. Juli 1917.

Nr. 169.

Der deutsche Gegenangriff im Osten.

3000 Russen gefangen, 10 Geschütze erbeutet.

Heeresberichte.

(B. T. B.) Berlin, 20. Juli, abend. (Amtlich) Im Westen nur in Flandern starker Artilleriekampf. — Im Osten sind unsere Truppen zwischen Sereth und Stransa in scharfem Nachdrängen hinter dem weichenden Feinde.

(B. T. B.) Großes Hauptquartier, 20. Juli. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz August von Sachsen: In Flandern erreichte nach regnerischem Vormittag, der vorübergehend eine Lücke in der Kampftätigkeit brachte, die Artilleriekampf am Mittag wieder eindrucksvoll. Feindliche Vorstöße bei Ypres und Béthune und südlich von Ypres scheiterten. An der Artilleriefront lebte die Feuerkraft zwischen den La Bassée-Kanal und Lens, besonders südlich von Lens. Bei Bailleul nichts vorwärtsende englische Artillerie wurde zurückgeworfen. Auch bei Mons griffen nach heftigen Feuerwellen die Engländer erneut an, ohne weitere Erfolge zu erzielen. Südwestlich von St. Quentin erzielten die Franzosen bei dreimaligen vergeblichen Angriffen gegen die von uns gewonnenen Gräben blutige Verluste.

Heeresfront des deutschen Kronprinzen: Nordwestlich von Craonne nahmen mächtige und kostbaren Verluste nach einer starker Feuerwirkung Teile der französischen Stellung auf dem Winterberg. Der Feind leistete erheblichen Widerstand und erlitt schwere Verluste. Über 350 Mann sind gefangen, zahlreiche Grabenwaffen und Wente eingekappt worden. Gestern abends setzten Gegenangriffe der Franzosen ein; sie führten zu schweren nördlichen Kampfs, in denen einige von uns gewonnene Gräben wieder aufgegeben wurden.

Bei den anderen Armeen, auch bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg unter einigen für uns günstig verlaufenen Vorfeldkämpfen keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Am 1. Juli hatte die russische Regierung in Ostgalizien einen Teil des russischen Heeres zur Offensive geführt; die nach südlichen Anfangsfolgen insbesondere Verluste bis in Städte geriet. Der russische Soldat, dessen Pausch nach Frieden an fast allen Stellen unserer Front in Annäherungsversuchen Ausdruck fand, war wieder umsonst für die Entente gesperrt worden. An Erweiterung des Angriffes der Russen, haben unsere Truppen gestern einen Gegenangriff unternommen. Unter persönlichem Leitung des preußischen Oberbefehlshabers brachen deutsche Armeekorps, nach wirkungsvoller Feuervorbereitung durch deutsche und österreichisch-ungarische Artillerie gegen die russischen Stellungen zwischen Sereth und Slov. Eiso vor und rückten über drei starke Befestigungslinien durch. Der Feind hatte schwere blutige Verluste und wisch in Ablösung zurück. Bis zum Nachmittag waren einige hundert Gefangene gemacht. — Bei Jacobstadt, Dünaburg und Smotrau, sowie am Stochod und von der Slov. Lip. bis südlich des Dniestr nahm die Feuerkraft stellenweise erheblich zu. Eigene Vorstöße gegen russische Erdungen führten mehrfach zu schönen Teilstücken. Bei Romnicu an der Donau sind neue starke russische Angriffe verlustreich abgeschlagen worden.

Heeresfront des Generalsoberst Erzherzog Joseph: In den Waldkarpathen hielt der Feind als in letzter Zeit auch in den Bergen östlich des Dniestr vor Kesselsackebeln hat sich die Feuerkraftigkeit gestrichen.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und an der mazedonischen Front nichts neues.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorff.

(B. T. B.) Berlin, 20. Juli. Den herausfordernden russischen Angriff zwischen Dniestr und Karpaten haben unsere Truppen am 19. Juli durch Gegenstoß südlich des oberen Sereth beantwortet. Das Unternehmen ist vollkommen gelungen. Nach einer auch durch österreichisch-ungarische Artillerie vorzüglich unterdrückten feindlichen Feuervorbereitung, die mit Logengrauern einsetzte, und in

den russischen Stellungen schwere Verwüstungen anrichtete, haben unsere Sturmtruppen das russische dreifache Stellungs- system zwischen oberem Sereth und Strypa überrannt und durchbrochen. Schon um 9.30 Uhr vormittags war die über 400 Meter hohe Bata Gora nördlich Botorow in unsere Hände gefallen. Der Angriff wurde durch stetiges, sonniges Wetter begünstigt. Die aufgelösten russischen Verbände wirken passivatisch zurück. Ihre Verbuste sind durch die Feuerwirkung in den zertrümmerten Stellungen und durch das Feuer unserer Artillerie in dem rückwärtigen Gelände außerordentlich blutig. Wenige Stunden nach dem Angriff konnten bereits 3000 Gefangene und 10 erbeutete Geschütze gezählt werden. Russische Gegenangriffe beiderseits der Bata Strypa und Salojez, die den Einbruch in die russische Front zum Scheit bringen sollten, wurden unter schweren russischen Verlusten abgewichen. Unser linker Flügel drängte am lumbigen, von Seen durchsetzen Oberlauf des Sereth entlang, während unter rechter Flügel bedeckt der Bahnstrom Botorow-Tarnopol sich vorwob. Die Linie Salojez-Glejno ist überdeckt und die russische Front bis zu einer Tiefe von 15 Kilometern durchstoßen.

(B. T. B.) Wien, 20. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Herausfordernd durch die von den Westmächten und Amerika gegen den Willen des russischen Volkes erzwungene feindliche Offensive schritten gestern früh die Verbündeten in Ostgalizien zum Gegenangriff. Um 5 Uhr 30 Min. feierten zwischen dem Raum von Botorow und dem Sereth die deutschen und österreichisch-ungarischen Batterien zu gewaltiger Wirkung und Tätigkeit. In den Vormittagsstunden folgte der Sturmangriff der Russen, der von 1. u. 2. Abteilungen begleitet von deutscher Infanterie. Die siegreichen Russen rückten durch drei ausgebauten Linien. Die Russen wichen in voller Auslöse zahlreiche Tote und Schwerverwundete aus dem Schlachtfeld zurück. An Gefangenen waren bis gestern einige Tausend gemeldet. In den übrigen Abschnitten der galizischen Front kam es zu einigen kleinen, für die verbündeten Waffen erfolglosen Kampfhandlungen. Bei Nowica südlich von Salis, erzielten russische Angriffe im Artilleriereich der Berzdörfer. In den Karpathen erhob sich das feindliche Heerstädtler. In den Karpathen erhob sich das feindliche Heerstädtler. In den Karpathen erhob sich das feindliche Heerstädtler.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Isonzo beiderseits erhöhte Artillerietätigkeit.

Südböhmischer Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Die Sommerkämpfe in Ost und West.

Von Richard Göder.

Man muß immer darauf hinweisen, daß die Nachrichten, die wir über Zustände und Stimmungen in den feindlichen Wällen und Seeren erhalten, mit Vorsicht zu verwerfen sind. Wir lassen sonst Gefahr, jene so falsch zu beurteilen, wie sie uns oft genug beurteilt werden, um später durch die Ereignisse überwältigt zu werden. Das aber müßte dann auf unsere eigenen Wände, Hoffnungen, Stimmungen ungünstig zurückwirken. Zur zurückhaltenderen und ruhigeren wie die Lage der anderen beurteilen, deute besser werden wir unserem eigenen Volk dienen, und vor Enttäuschungen umso mehr bewahrt bleiben, je mehr wir uns gewöhnen, unterschiede Nachrichten an den wenigen zweitäligen Tatsachen immer wieder zu messen und überzuprüfen.

Über die Wannenangriffe des russischen Heeres, über seine Unlust zum Angriff, über seine durch Fabrikentluft und eigenmächtigen Urlaub arg verringerte Frontstärke waren eigentümlich ungünstige Vorhersagen gemacht. Sie waren leider zum Teil für gewisse Monate zutreffend, zum Teil übertrieben, zum Teil klarmäßig der russischen Chanceninstanz und ihrer auswärtigen Verbündeten. Wir haben aber wieder einmal ge-

funden, daß solche Verhältnisse nicht dauernd sind und sich verhältnismäßig rasch ändern können. Das russische Heer hat seit den letzten Junitagen bestimmt mit starken Kräften angegriffen, nachdem Zeugnis unserer Heeresberichte und der Kriegsberichterstattung vielfach die opposite, hier und da fast als jedsthafte Reberlegenheit gegen unsere und unserer Verbündeten Truppen eingetragen. Die Führung hat auch nicht nur einzelne Elitetruppen, sondern beträchtliche Teile des Süddeutens mit sich fortzurecken verucht. Der Angriffsraum erstreckte sich schließlich von nördlich der Bahn Tarnopol-Jaslow über den Dniestr hinüber bis zur oberen Wystrza Solotwinka auf einer Front von reichlich 120 Kilometern. Aber auch westlich Jaslow und am mittleren Stochod ist gekämpft worden, an der Karpathenlinie, in Rumänien und an der unteren Donau hat sich eine stärkere Feuerkraft und Unruhe bemerkbar gemacht, die die Reiterei zu Angriffen auch dort in Aussicht stellt. Schließlich ziehen die Russen auch in der Region von Dünaburg, von Tschortow und an der Satzschara allmählich eine zunehmende Häufigkeit entfaltet. Also auch bei ihren Nordarmeen herrscht keine unveränderliche Waffenruhe mehr. Militärisch ist es gleichgültig, mit welchen Mitteln es gelungen ist, die Kriegsauflösung der Waffen zu besiegen. Doch bei dem russischen Bauer, der zu 75 Proz. nicht leben und nicht schreien kann, fehlen die ethischen Gründe, die böhmen Politik, der Vertragstreue, kleine moralische Erwägungen, noch weniger aber die imperialistischen Kriegsziele der Russen und Österreichi verlangen haben, ist ohne weiteres klar. Auch unmittelbare Belohnung durch Geld kann nicht zum Ziel geführt haben, weil man bestellt immer nur Einzelne kann aber nicht Millionen. Man wird die Russen bei ihren unmittelbaren persönlichen Ruhigen gepackt haben, mit der Vorstellung, daß sie nur durch den Angriff zum baldigen Frieden, zur Heimkehr auf ihre Scholle und zum eigenen Landesboden gelangen könnten; und man wird sicher auch vor Petrus nicht juridisch gefredet sein, für uns sind die Mittel gleichgültig und nur die Wirkung von Bedeutung. Ob und wann eine Gegenwirkung eintreten wird, müssen wir noch immer abwarten. In dieser Beziehung dürfen wir nicht vergessen, daß der Ausgang der Kämpfe von den anderen mit anderen Augen angesehen wird, als von uns. Ihre Heeresberichte schildern ihn anders, aber auch Letztere werden dort anders abgewertet als von uns. Nirgends mehr als im Kriege gilt das Zweiflerwort: „Was ist Wahrheit?“ Hat man doch in Italien die jüngsten Angriffe Godomas am Isonzo und auf der Hochfläche der Siebenbürgen, die unglaublich verlorenen als alle früheren, vielleicht als Sieg gesezt. Warum sollen die Russen die vorausbereiteten Kämpfe Brusilows in Ostgalizien von ihrem Standpunkt aus nicht gleichgültig als Erfolge ansehen? Bei Romisch und Brzegany hat er in der Tat eine Reihe von Vorteilen errungen. Seit dem Juli wurde der Angriff dann südlich des Dniestr verlegt; es gelang dem dort befindlichen General Hornstein, die österreichisch-ungarischen Streitkräfte am 8. Juli über die Lutna und am folgenden Tage über die Lutnowa zurückzudringen. Die Stadt Halic wurde von ihnen genommen und damit die Verbindung mit den nördlich des Dniestr stehenden Truppen hergestellt. Am 10. Juli gingen die verbündeten Streitkräfte über die Lutnica zurück und am 11. eroberten die Russen die Stadt Polotsk und folgten in breiter Front mit Vorstücken über die Lutnica. Ihre weiteren Angriffe sind dann an den Einheiten deutscher Verbündeten gestoppt.

Angenässtidentideale die russische Südwestfront durch ihre sehr hohen blutigen Verluste obsolet zu sein und neue Verstärkungen abzuwarten. Dafür hat sich, wie schon bemerkt, die Sicherheitslinie im Norden und im Süden lebhaft gesteigert. Nichts deutet darauf hin, daß der weitere Angriff endgültig aufgegeben sei. Nur die Oster, die die bisherigen Kämpfe wieder gefolgt haben, beeinträchtigen die Stimmung der russischen Waffen und können schließlich ihre Unlust erneut steigern. Den Selbstständigkeitsbestrebungen Finnlands und der Ukraine sollte man militärisch, vorläufig keine aussichtsreiche Bedeutung beimessen, umso mehr, als noch nicht feststeht, daß letztere sich wirklich von dem Großrussland loslösen und es seinem Schicksal überlassen will.

Auf dem westlichsten Kriegsschauplatz sind die großen Kämpfe noch nicht wieder aufgenommen worden. Unsere Heere aber haben an drei Stellen nennenswerte Erfolge erkämpft. Am 10. Juli erzielten sie die englischen Stellungen



gen an der flandrischen Küste und wolle den Gegner über die Pier zurück, der 250 Gefangene in seinen Händen ließ. Seine Gegenoffensive am 12. östlich Newport, in der Nacht vom 13. zum 14. und am 15. Juli bei Lombardude weiterhielt. Der deutsche Erfolg bedeutet eine bessere Sicherung unserer Verteidigung an der flandrischen Küste. An der Flandernfront feierten wir am 14. Juli unsere Angriffe auf die französische Stellung längs des Dammens trübselig fort, indem wir südlich Guercou (Befestigungen) Gräben in 1500 Meter Breite und 300 Meter Tiefe eröffneten. Schon am 18. Juni hatten wir in der gleichen Gegend untere Bünken verloren. Nach vier Scheitern der Rückeroberungsversuche des Gegners am 14. und 15. Juli. Endlich haben wir am 18. Juli an der bekannten Höhe 304 mit dem Wetter der Flora die Gräben erneut genommen, die die Franzosen am 8. Juli zurückgerobt hatten. Ergebnis: Strömten sie sich am 14. Juli dagegen, dieses Verlust endgültig anzuerkennen.

Inzwischen aber hat die Neutralitätsetat an verschiedenen Fronten ganz erheblich zugenommen, zu schweren Kampfen der beiderseitigen Gewichthabenden geführt und sich zum Teil bis zum Vermühlungssteuer geteilt. Das gilt besonders für die englische Armee an der flandrischen Küste und im Raum zwischen Avesnes und Armentières. Doch ist auch an der Ardennfront eine Zunahme des Feuers bemerkbar, die mit stärkeren und schwächeren Erfolgsergebnissen des Gegners an den verschiedensten Punkten hand in Hand geht.

Auch in der Weltkampagne ist die französische Artillerie von neuem von erheblicher Stärke geworden. Am 14. Juli hat dann ein kurzer Angriff gegen unsere Befestigungen südlich Lanton-Morionvillers (5 Kilometer Front) stattgefunden. Nach zweistündigen erbitterten Kämpfen konnten die Franzosen an ihrem linken Flügel auf dem Hochscheide ihre Linien in unsere Gräben hineinziehen, während der Angriff im übrigen fruchtlos blieb.

Das ist noch nicht der Anfang eines neuen Durchbruchsuverbaus unter beiden Gegnern, aber man könnte einleiten de Kampfe einer neuen Offensive darin erbliden. Nebenfalls müsste auch das wieder zur Verteilung, die einzelnen Nachrichen über eine Verdichtung der feindlichen Offensive auf das nächste Jahr nicht als unbedingt zuverlässig zu betrachten. Bemerkenswert ist, daß die Täglichkeit der Angreifenden Muster hinter den Fronten auf beiden Seiten wieder beträchtlich zugenommen hat. Unsere Luftwaffe hat sich besonders Ballonstationen und Vogel hinter der englischen Front in Flanders und hinter der französischen Front in der Weltkampagne zum Ziel gemacht. Das sind wiederholte Vorboten größerer Kämpfe gewesen.

Kritische Stunden in Rußland

Es ist unverkennbar: Die provisorische Regierung muß ihre Kriegspolitik mit der Waffe in der Hand der ihr treu ergebenen Truppen gegen die Freunde des losortigen, auch eines Sonderstaates, verteidigen. Die Vorgänge am Dienstag, über die wir gestern nähere Einzelheiten wiedergegeben haben, tragen einen sehr ernsten Charakter. Die heutigen Meldungen besagen allerdings, daß die Unruhen beigelegt sind. Dafür sind aber neue Schwierigkeiten entstanden aus den Unabhängigkeitsbestrebungen einzelner Randorte: Finnland, der Ukraine und der Krim.

Die großen Worte über die russische Öffentliche werden in den Hintergrund gedrängt von den innerpolitischen russischen Ereignissen. Die militärischen Beobachter scheinen mit ihrem Unternehmen in Ostpolen auch festzugehen zu sein und die einsetzende Seemachtung der Zentralmächte zwischen Silesia und Sereth wird ein übriges tun. Die russischen Offensivmaßnahmen zum Scheitern zu bringen.

Die Krim erklärt ihre Unabhängigkeit.

Stockholm, 20. Juli. Von oben türkischer Seite besiegeln mit Bestimmtheit, daß die Krim ihre Unabhängigkeit erklärt hat.

Die Meinung der Bolschewiki.

(T. U.) Amsterdam, 20. Juli. Handelsblatt meldet aus Stockholm, daß die Bolschewiki meinen, nur der Friede könne der Teuerung der Lebensmittel in Ende machen; erst wenn die Armeen nach Hause geschickt worden sei, könne die wirtschaftliche Lage wieder hergestellt werden. — In Helsingfors meuterten Marinetruppen, die fast alle Bolschewiki sind. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.

Ostria in der Hand der Revolutionäre.

Basel, 20. Juli. Russische Tageszeitung berichtet, Odessa sei vollkommen in der Gewalt revolutionärer Regimenter, die die durchmarschierten Truppen an der Weiterfahrt zur Front verhindern. Zwei Beamte der provvisorischen Regierung wurden festgenommen. Das Komitee des Arbeiters- und Soldatenrates erwies sich als machtlos. Die revolutionären Truppen fordern die Einwohnern zu Friedenskundgebungen und zur Absehung der provvisorischen Regierung auf, die im englischen Solde stehen würden. An den Bahnhöfen sind Maschinen geweht und aufgestellt, um die Truppen an der Weiterfahrt zu hindern.

Großer Sonderausschuss.

(W. T. B.) Petersburg, 20. Juli. (Petersburger Telegraphen-Agentur). Die vorläufige Regierung beschließt, im Hinblick auf eine Reihe von Fragen, die durch Wiederherstellung der Ruhe in der Hauptstadt entstanden sind und die sofortige Lösung verlangen, gemeinsam mit dem Volksausschuß des Arbeiters- und Soldatenrates einen Sonderausschuß einzurichten, der in volliger Verbindung mit dem Oberkommando und den Truppen des Petersburger Militärgouvernements steht. Diesem Ausschuß werden Arbeitsminister Soboleff, Leiter des Marineministeriums Lebedeff, als Vertreter der vorläufigen Regierung und Gotts als Vertreter des Volksausschusses angehören.

Der finnische Landtag für die Autonomie.

(W. T. B.) Stockholm, 20. Juli. (Weltblatt des schwedischen Telegraphenbüros). Der finnische Landtag nahm mit 136:55 Stimmen einen Gesetzesentwurf über die Autonomie Finnlands an. Der Abänderungsversuch des Jungfinnen Toslos, wonach der Vorsitz der provvisorischen Regierung unterbreitet werden sollte, wurde mit 104:86 Stimmen abgelehnt.

Ein Attentat auf Kerenski?

(W. T. B.) Petersburg, 19. Juli. (Reuter). Im Blasf sind auf Kerenski Schüsse abgegeben worden, die ihn aber nicht trafen.

Argentinien und Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Die Abendblätter melden: Vor kurzem wurde, wie gemeldet, in Berlin ein argentinischer Proletarier überreicht, der u. a. eine Entschädigung wegen der erfolgten Verletzung argentinischer Schiffe verlangte. Bis vor einigen Tagen noch wurde die Angelegenheit als recht ernst für die Aufrechterhaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien angesehen. Inzwischen aber hat sich die Lage dadurch geändert, daß auf eine friedliche Erledigung der Angelegenheit in nächster Zeit gehofft werden kann.

Vom Seekrieg.

Ein blamables Einigungsabkommen.

(W. T. B.) Göteborg, 20. Juli. Svenska Dagbladet vom 18. Juli teilt mit: Die englische Flotte ist eine sehr ernste Angelegenheit geworden, da die Produktion von Kohlen zum Verbrauch sehr gering ist. Das Kommissariat für die Kohlenversorgung sieht daher vor einer Zukunft schwierige Aufgabe. Es muß ein Ausgleich geschaffen werden, vor allen durch Zusammenlegung von Betrieben. Auch muss die Ausfuhr an Kohlen auf das Notwendigste beschränkt werden.

Die Produktionsgebiete sind in folgenden Gruppen erfasst worden: Steinöfenbezirk Oberösterreich, Braunkohlenbezirk Niederösterreich, die rheinisch-westfälischen Kohlenbezirke, die jährländischen Braunkohlenlager und das Saargebiet. Alle diese Kohlengebiete haben Vertreter im Kohlenkommissariat. Täglich werden hier Sitzungen abgehalten und es wird hier zwischen den Produzenten und Konsumenten direkt verhandelt und ausgetauscht.

Die Produktion. Durch die Verordnung vom 17. Juni d. J. ist die Kontrolle der Industrie ausschließlich das Kleingewerbe, das jährlich weniger als 10 Tonnen Stahl verbraucht) geregelt. In einer neuen Verordnung, die in diesen Tagen veröffentlicht wird, soll der Verbrauch an Hausbrand, der Landwirtschaft und des kleinen Gewerbes geordnet werden. Die Gemeinden des Reiches werden in zwei große Gruppen eingeteilt: in Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern und in Landgemeinden. Während vom Reichsministerium nur die Oberverteilung vorgenommen und bestimmt wird, wieviel Kohlen zur Verteilung kommen, haben die großen Gemeinden in ihren Bezirken und für die kleinen Gemeinden die Landratsämter die Unterverteilung selbst in die Hand zu nehmen. Die Oberverteilung hat sich noch der Bedarfs- und der Beforderbewegungen zu richten. Den Gemeinden wird ein gewisser Bevölkerungsanteil eingeräumt. Es können vom 1. November ab bei Händlern und Privatleuten die Kohlen, die den eigenen Bedarf übersteigen, beschafft und für den Hausbrand oder die Landwirtschaft freigegeben werden. Die bündestädtischen Regierungen können in Stelle der Kommunalverbände auch andere Organe mit der Verteilung beauftragen. Die Gemeinden, die in einem Kohlenbezirk liegen, sind gewissen Beschränkungen unterworfen.

Die Verteilung. Durch die Verordnung vom 17.

Juni d. J. ist die Kontrolle der Industrie (ausschließlich das Kleingewerbe, das jährlich weniger als 10 Tonnen Stahl verbraucht) geregelt. In einer neuen Verordnung,

die in diesen Tagen veröffentlicht wird, soll der Verbrauch an Hausbrand, der Landwirtschaft und des kleinen Ge-

werbes geordnet werden. Die Gemeinden des Reiches wer-

den in zwei große Gruppen eingeteilt: in Gemeinden mit

über 10 000 Einwohnern und in Landgemeinden. Während

vom Reichsministerium nur die Oberverteilung vorgenommen

und bestimmt wird, wieviel Kohlen zur Verteilung kommen,

haben die großen Gemeinden in ihren Bezirken und für die

kleinen Gemeinden die Landratsämter die Unterverteilung

selbst in die Hand zu nehmen. Die Oberverteilung hat sich

noch der Bedarfs- und der Beforderbewegungen zu richten.

Den Gemeinden wird ein gewisser Bevölkerungsanteil

eingeräumt. Es können vom 1. November ab bei Händlern

und Privatleuten die Kohlen, die den eigenen Bedarf über-

steigen, beschafft und für den Hausbrand oder die Landwirtschaft

freigegeben werden. Die bündestädtischen Regierungen können in Stelle der Kommunalverbände auch

andere Organe mit der Verteilung beauftragen. Die Gemeinden, die in einem Kohlenbezirk liegen, sind gewissen

Beschränkungen unterworfen.

Die Verteilung kommt nun zur Verteilung?

Diese große Zahl erhält dann bestimmt werden, wenn das Resultat der Erhebungen vorliegt, die am 1. September

vorgenommen werden sollen. Für jeden Verpflegungsbezirk

wird eine bestimmte Kohlemenge festgestellt, die in der ersten

Verteilungsperiode, beginnend am 1. August, geliefert werden kann. Damit soll erreicht werden, daß ein vielleicht günstiger liegender Kommunalverband sich mit Kohlen nicht vollzählig kann, während andere Gemeinden noch keine Kohlen erhalten haben. Bei dieser Verteilung sind die Gemeinden in drei Gruppen eingeteilt: in die großen Verkehrs-

zentralen mit etwa 100 000 und mehr Einwohnern, die eine vorzugsweise Verstärkung verlangen, welche es schwer

hält, das notige Quantum an Kohlen schnell heranzubringen; ferner in die zweite Gruppe von Gemeinden, die mehr als

10 000 Einwohner haben, und in die dritte Gruppe, der alle

übrigen Gemeinden angehören. Die Bergbauaenden gehör-

en der dritten Gruppe an. Bei der Verteilung werden Braunkohlen wegen deren geringerer Heizkraft im Verhältnis

zur Steinkohle mit 1.7. der Rolts mit 0.7 bewertet. Erhöhten die Großhändler an Kohlen 100 Proz., so vermindert

sich das Quantum bei der zweiten Gruppe der Gemeinden auf 50 Proz.

Diese Regelung soll nur für die erste Verteilungsperiode gelten. Der Rest ist, daß jeder Kommunalverband auch schon bei der ersten Verteilung den ihm zustehenden Teil an Kohlen bekommt. Dadurch soll etwas Bestimmtes nicht nur für den Händler, sondern auch für den Konsumenten erreicht werden.

Erhöhung der Verteilung — Verfall der Reichshuklage.

Das Reichsministerium gibt bekannt: Mitte August 1917

wird die allgemeine Aktion auf Weiß für den Verteilungs-

bedarf von 170 Gramm auf 220 Gramm erhöht.

Vor dem 15. April 1917 betrug die allgemeine Aktion 200

Gramm, während weitere 20 Gramm in Strafmitteln, sowie solche zur Verfügung standen, gegeben wurden. Den Bedarf

des Großhändlers soll durch die Verteilung der Gemeinden auf die zweite Gruppe von Gemeinden, die mehr als

10 000 Einwohner haben, und in die dritte Gruppe, der alle

übrigen Gemeinden angehören. Die Bergbauaenden gehör-

en der dritten Gruppe an. Bei der Verteilung werden

Braunkohlen wegen deren geringerer Heizkraft im Verhältnis

zur Steinkohle mit 1.7. der Rolts mit 0.7 bewertet. Erhöhten

die Großhändler an Kohlen 100 Proz., so vermindert

sich das Quantum bei der zweiten Gruppe auf 50 Proz.

Diese Regelung soll nur für die erste Verteilungsperiode gelten. Der Rest ist, daß jeder Kommunalverband auch schon bei der ersten Verteilung den ihm zustehenden Teil an Kohlen bekommt. Dadurch soll etwas Bestimmtes nicht nur für den Händler, sondern auch für den Konsumenten erreicht werden.

Erhöhung der Verteilung — Verfall der Reichshuklage.

Das Reichsministerium gibt bekannt: Mitte August 1917

wird die allgemeine Aktion auf Weiß für den Verteilungs-

bedarf von 170 Gramm auf 220 Gramm erhöht.

Vor dem 15. April 1917 betrug die allgemeine Aktion 200

Gramm, während weitere 20 Gramm in Strafmitteln, sowie solche zur Verfügung standen, gegeben wurden. Den Bedarf

des Großhändlers soll durch die Verteilung der Gemeinden auf die zweite Gruppe von Gemeinden, die mehr als

10 000 Einwohner haben, und in die dritte Gruppe, der alle

übrigen Gemeinden angehören. Die Bergbauaenden gehör-

en der dritten Gruppe an. Bei der Verteilung werden

Braunkohlen wegen deren geringerer Heizkraft im Verhältnis

zur Steinkohle mit 1.7. der Rolts mit 0.7 bewertet. Erhöhten

die Großhändler an Kohlen 100 Proz., so vermindert

sich das Quantum bei der zweiten Gruppe auf 50 Proz.

Diese Regelung soll nur für die erste Verteilungsperiode gelten. Der Rest ist, daß jeder Kommunalverband auch schon bei der ersten Verteilung den ihm zustehenden Teil an Kohlen bekommt. Dadurch soll etwas Bestimmtes nicht nur für den Händler, sondern auch für den Konsumenten erreicht werden.

Der finnische Landtag für die Autonomie.

(W. T. B.) Stockholm, 20. Juli. (Weltblatt des schwedischen Telegraphenbüros). Der finnische Landtag nahm mit 136:55 Stimmen einen Gesetzesentwurf über die Autonomie Finnlands an. Der Abänderungsversuch des Jungfinnen Toslos, wonach der Vorsitz der provvisorischen Regierung unterbreitet werden sollte, wurde mit 104:86 Stimmen abgelehnt.

Die Meinung der Bolschewiki.

(T. U.) Amsterdam, 20. Juli. Handelsblatt meldet aus Stockholm, daß die Bolschewiki meinen, nur der Friede

könne der Teuerung der Lebensmittel in Ende machen;

erst wenn die Armeen nach Hause geschickt worden sei, könne die wirtschaftliche Lage wieder hergestellt werden. — In Helsingfors meuterten Marinetruppen, die fast alle Bolschewiki sind. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.

Der finnische Landtag für die Autonomie.

(W. T. B.) Stockholm, 20. Juli. (Weltblatt des schwedischen Telegraphenbüros). Der finnische Landtag nahm mit 136:55 Stimmen einen Gesetzesentwurf über die Autonomie Finnlands an. Der Abänderungsversuch des Jungfinnen Toslos, wonach der Vorsitz der provvisorischen Regierung unterbreitet werden sollte, wurde mit 104:86 Stimmen abgelehnt.

Die Meinung der Bolschewiki.

(T. U.) Amsterdam, 20. Juli. Handelsblatt meldet aus Stockholm, daß die Bolschewiki meinen, nur der Friede

könne der Teuerung der Lebensmittel in Ende machen;

erst wenn die Armeen nach Hause geschickt worden sei, könne die wirtschaftliche Lage wieder hergestellt werden. — In Helsingfors meuterten Marinetruppen, die fast alle Bolschewiki sind. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.

Der finnische Landtag für die Autonomie.

(W. T. B.) Stockholm, 20. Juli. (Weltblatt des schwedischen Telegraphenbüros). Der finnische Landtag nahm mit 136:55 Stimmen einen Gesetzesentwurf über die Autonomie Finnlands an. Der Abänderungsversuch des Jungfinnen Toslos, wonach der Vorsitz der provvisorischen Regierung unterbreitet werden sollte, wurde mit 104:86 Stimmen abgelehnt.

Die Meinung der Bolschewiki.

(T. U.) Amsterdam, 20. Juli. Handelsblatt meldet aus Stockholm, daß die Bolschewiki meinen, nur der Friede

könne der Teuerung der Lebensmittel in Ende machen;

erst wenn die Armeen nach Hause geschickt worden sei, könne die wirtschaftliche Lage wieder hergestellt werden. — In Helsingfors meuterten Marinetruppen, die fast alle Bolschewiki sind. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.

Der finnische Landtag für die Autonomie.

(W. T. B.) Stockholm, 20. Juli. (Weltblatt des schwedischen Telegraphenbüros). Der finnische Landtag nahm mit 136:55 Stimmen einen Gesetzesentwurf über die Autonomie Finnlands an. Der Abänderungsversuch des Jungfinnen Toslos, wonach der Vorsitz der provvisorischen Regierung unterbreitet werden sollte, wurde mit 104:86 Stimmen abgelehnt.

Die Meinung der Bolschewiki.

(T. U.) Amsterdam, 20. Juli. Handelsblatt meldet aus Stockholm, daß die Bolschewiki meinen, nur der Friede

könne der Teuerung der Lebensmittel in Ende machen;

erst wenn die Armeen nach Hause geschickt worden sei, könne die wirtschaftliche Lage wieder hergestellt werden. — In Helsingfors meuterten Marinetruppen, die fast alle Bolschewiki sind. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.

Der finnische Landtag für die Autonomie.

(W. T. B.) Stockholm, 20. Juli. (Weltblatt des schwedischen Telegraphenbüros). Der finnische Landtag nahm mit 136:55 Stimmen einen Gesetzesentwurf über die Autonomie Finnlands an. Der Abänderungsversuch des Jungfinnen Toslos, wonach der Vorsitz der provvisorischen Regierung unterbreitet werden sollte, wurde mit 104:86 Stimmen abgelehnt.

Die Meinung der Bolschewiki.

(T. U.) Amsterdam, 20. Juli. Handelsblatt meldet aus Stockholm, daß die Bolschewiki meinen, nur der Friede

könne der Teuerung der Lebensmittel in Ende machen;

erst wenn die Armeen nach Hause geschickt worden sei, könne die wirtschaftliche Lage wieder hergestellt werden. — In Helsingfors meuterten Marinetruppen, die fast alle Bolschewiki sind. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.

Der finnische Landtag für die Autonomie.

(W. T. B.) Stockholm, 20. Juli. (Weltblatt des schwedischen Telegraphenbüros). Der finnische Landtag nahm mit 136:55 Stimmen einen Gesetzesentwurf über die Autonomie Finnlands an. Der Abänderungsversuch des Jungfinnen Toslos, wonach der Vorsitz der provvisorischen Regierung unterbreitet werden sollte, wurde mit 104:86 Stimmen abgelehnt.

Die Meinung der Bolschewiki.

(T. U.) Amsterdam, 20. Juli. Handelsblatt meldet aus Stockholm, daß die Bolschewiki meinen, nur der Friede

könne der Teuerung der Lebensmittel in Ende machen;

erst wenn die Armeen nach Hause geschickt worden sei, könne die wirtschaftliche Lage wieder hergestellt werden. — In Helsingfors meuterten Marinetruppen, die fast alle Bolschewiki sind. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.

Der finnische Landtag für die Autonomie.

(W. T. B.) Stockholm, 20. Juli. (Weltblatt des schwedischen Telegraphenbüros). Der finnische Landtag nahm mit 136:55 Stimmen einen Gesetzesentwurf über die Autonomie Finnlands an. Der Abänderungsversuch des Jungfinnen Toslos, wonach der Vorsitz der provvisorischen Regierung unterbreitet werden sollte, wurde mit 104:86 Stimmen abgelehnt.

Die Meinung der Bolschewiki.

(T. U.) Amsterdam, 20. Juli. Handelsblatt meldet aus Stockholm, daß die Bolschewiki meinen, nur der Friede

könne der Teuerung der Lebensmittel in Ende machen;

erst wenn die Armeen nach Hause geschickt worden sei, könne die wirtschaftliche Lage wieder hergestellt werden. — In Helsingfors meuterten Marinetruppen, die fast alle Bolschewiki sind. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.

Der finnische Landtag für die Autonomie.

(W. T. B.) Stockholm, 20. Juli. (Weltblatt des schwedischen Telegraphenbüros). Der finnische Landtag nahm mit 136:55 Stimmen einen Gesetzesentwurf über die Autonomie Finnlands an. Der Abänderungsversuch des Jungfinnen Toslos, wonach der Vorsitz der provvisorischen Regierung unterbreitet werden sollte, wurde mit 104:86 Stimmen abgelehnt.

Die Meinung der Bolschewiki.

(T. U.) Amsterdam, 20. Juli. Handelsblatt meldet aus Stockholm, daß die Bolschewiki meinen, nur der Friede

könne der Teuerung der Lebensmittel in Ende machen;

erst wenn die Armeen nach Hause geschickt worden sei, könne die wirtschaftliche Lage wieder hergestellt werden. — In Helsingfors meuterten Marinetruppen, die fast alle Bolschewiki sind. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.

Der finnische Landtag für die Autonomie.

(W. T. B.) Stockholm, 20. Juli. (Weltblatt des schwedischen Telegraphenbüros). Der finnische Landtag nahm mit 136:55 Stimmen einen Gesetzesentwurf über die Autonomie Finnlands an. Der Abänderungsversuch des Jungfinnen Toslos, wonach der Vorsitz der provvisorischen Regierung unterbreitet werden sollte, wurde mit 104:86 Stimmen abgelehnt.

Die Meinung der Bolschewiki.

(T. U.) Amsterdam, 20. Juli. Handelsblatt meldet aus Stockholm, daß die Bolschewiki meinen, nur der Friede

könne der Teuerung der Lebensmittel in Ende machen;

erst wenn die Armeen nach Hause geschickt worden sei, könne die wirtschaftliche Lage wieder hergestellt werden. — In Helsingfors meuterten Marinetruppen, die fast alle Bolschewiki sind. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.

Der finnische Landtag für die Autonom

ter Unterhaltung, an der der Kaiser in der gewöhnlichsten Weise auch teilte. — Aus weiteren Mitteilungen geht hervor, daß es sich darum handelt, den Kaiser über die Amüsien der politischen Vorteile über die zu erneuernden neuen Minister direkt zu unterrichten. Von der sozialdemokratischen Reichstagssitzung sollen die Hdg. Scheidemann, Ebert und Dr. David anwesend gewesen sein.

Beschränkung der deutschen Pressefreiheit. Eine laienliche Bekanntmachung bestimmt über die Abänderung der Presseordnung vom 30. September 1909 folgendes: „In weiterer Verfolgung der von England und seinen Verbündeten über das Deutsche Reich getroffenen Bestimmungen genehmige ich für den gegenwärtigen Krieg die nachstehenden Abänderungen der Presseordnung: Als feindliches Schiff ist ein neutrales Schiff zu behandeln, wenn dessen Eigentum ganz oder zum Teil feindlichen Staatsangehörigen aufsteht oder wenn es von einer feindlichen Regierung gedarstet ist oder wenn es im Interesse des Kriegsführung in Fahrt gebracht ist.“

Organisation der Bevölkerungsverbände zu den Kaufmanns-, Gewerbe- und Innungsbehörden. Durch Verordnung des Bundesrats sind die Verbände der Bevölkerung zu den Gewerbe-, Kaufmanns- und Innungsbehörden aus jedes Monat nach Friedensschluß hinausgezogen worden. Diese Maßnahme möchte sich nötig, weil die Zahl der Wahlberechtigten immer mehr zusammenkommt. Durch die fortwährende Erziehung hat sich aber gleichzeitig die Zahl der Bevölkerung allmählich so verringert, daß in manchen Bezirken des Deutschen Reichs die Rechtsverbreitung dieses Gesetzes erwartet wird. Der vorliegende dem Reichstag nunmehr vorgelegte Gesetzentwurf soll diesen Nachstand beseitigen, und zwar dadurch, daß im Falle eines Bedürfnisses für das Gewerbeamt oder für das Kaufmannsgericht die Wahl der Erwählten durch die Vertretung der Gemeinden oder des weiteren Kommunalverbandes aus der Zahl der Wahlberechtigten erfolgen soll. Dagegen soll darauf auseinander werden, daß die auf diese Weise Gewählten reinen wirtschaftlichen Nachteil aus dieser Wahl erleiden dürften. Der Entwurf will also die Möglichkeit schaffen, eine Erziehung der Bevölkerung für alle drei Gruppen von Gerichten herbeizuführen, sowie dazu ein Bedürfnis vorhanden ist oder wieder eintrefft.

Norwegen.

Die Kosten der Verteidigung der Neutralität. (Weldung des Norwegischen Telegraphen-Büros.) Das Storting genehmigte gestern in einer geheimen Sitzung einen außerordentlichen Budget von 18 Millionen Kronen für das Heer und 5½ Millionen für die Marine. In einer öffentlichen Sitzung und weiter 18 Millionen für Verteidigungszwecke und heute ferner 18 Millionen zur Verteidigung der Neutralität bewilligt worden.

China.

Peking in Flammen. Nach einer Meldung aus Shanghai stehen mehrere Stadtteile von Peking in Flammen. Das Feuer, das bereits große Öfei gefordert hat, ist durch die kriegerischen Ereignisse in und um Peking entstanden. Angeblich ist der verhängte Sämttelschluß ebenfalls von den Flammen ergriffen worden. Die Zahl der getöteten gesammelten Anhänger Tschang-Tsun beträgt nach Angabe der Shanghai Wei bereits 6000. Zahlreiche führende Offiziere der Monarchisten wurden hingerichtet als Sühne für die Ermordung zahlreicher bedeutender Republikaner durch die Truppen Tschang-Tsun.

Lokales.

Münster, 21. Juli.

Der Deutsche Städtetag und die Milch-, Obst- und Gemüseversorgung.

Der Nahrungsmitteleinsatz, der von der Organisation des deutschen Städteages eingeleitet worden ist, hat dieser Tage in Berlin eine Sitzung abgehalten und über Richtlinien für die Versorgung der Städte mit Milch, Obst und Gemüse beraten und die vorhandenen ihr entgegenstehenden Hindernisse beseitigt. Wie fortwährend, ist auch in Rüstringen-Wilhelmshaven der Reichsaußenminister lange eingedrungen und die Zustift von Ost und Gemüse völlig ungerechtfertigt. Dabei sind die Preise unerhört hoch. Ein Kilo Weißkohl, der früher im Großhalle 80 Pf. kostete, muß jetzt mit 2 Mark bezahlt werden. Die Erzeuger-Gehaltsabrechnung, wo es nur an machen ist, überschritten, und Kleinfleischabrechnung für Obst- und Gemüsearten, für welche solche nicht feststehen, waren die Gemeindevertretungen nicht festsieden, wagten die Gemeindevertretungen nicht festsieden, wagten die Gemeindevertretungen nicht festsieden, was dann die Zufriede noch geringer wird oder ganz aufhört. Bei dem Flehen von neuen Kartoffeln wäre das ein ungemeinlicher Zustand. Die Verbündungen des genannten Ausschusses des Städteages dürfen daher auch für unsere Freier von Interesse sein. Wir entnehmen Ihnen:

Der Reichsaußenminister befiehlt sich unter dem Vorbehalt des Oberbürgermeisters Bernuth zunächst mit der Milchfrage. So wie die Förderung in den Vorbericht gestellt, daß der Unterbau auf dem Lande zur Erfüllung der Milch verhältnismäßig stark ist. Eine etwaige Erhöhung der Milchpreise, die von manchen Seiten empfohlen wird, steht nicht nur der Umwandlung entgegen, daß die Verbraucher eine solche Erhöhung nicht mehr tragen können, sondern die wirtschaftliche Erfolge, daß der kleine weisse Keg zur Steigerung der Milchproduktion ein gießbares Zeitalter an dem Willen zur Fortschreibung der Erwerbung der Viehpreise ist. Zur Erzielung der Wegermittlung, bei der jedoch Einzelheiten sehr wichtig erscheinen, wurde ein besonderer Untersuchungsausschuss eingesetzt.

Den größten Raum der Verhandlungen nahm die Geometrie und Obstfrage ein. So wie die Dinge sich entwickelt haben, konnte für das laufende Jahr ein neues System nicht mehr vorspielen werden. Um so größeres Gewicht muß darauf gelegt werden, daß das nun einmal zur Einführung gebrachte System mit größter Sicherheit durchgeführt wird. Dies gehört zur Verhinderung der Ausfuhrverbote. Von entscheidender Bedeutung ist, daß die Erfüllung auf dem Lande kontinuierlich und auf das städtische verhelfet wird, und zwar durch Verstärkung des Sonnenstellen in Verbindung mit den eingeführten Handwerkern und ihrer Steigerung in der Richtung einer öffentlichen Betriebsführung in den hauptsächlichen Erzeugerbezirken. Ein sehr wesentlicher Punkt ist die nachdrückliche Hinweisung auf Erfüllung der Lieferungsobligationen. Nur durch solche Obst- und Gemüselieferungen müssen zunächst sofort Viehpreise festgestellt werden.

Bei einer Besprechung, die der Ausschuß wegen der Beauftragung von Groß-Berlin an der Reichsstelle für Gemüse und Obst hatte, teilte der Reiter berichten. Oberstaatsrat Lülf, aus dem nunmehr in allen Teilen des Reiches die Ausfuhrverbote aufgehoben seien.

Offiziell trifft das auch für die Stadt Bozen zu, für welche der Magistrat das Ausfuhrverbot aufgehoben hat.

Aus den Gärtnereien in und um Neuruppin kommt nun in den früheren Jahren die überdurchschnittliche Gemüse nach Rüstringen-Wilhelmshaven. In diesem Jahre steht es.

Bei dieser Gelegenheit ist die Nachricht, die wir vor einigen Tagen über die Bodenmarktfreihaltung in Neuruppin und Borel mitteilten, richtig gestellt. Vom Neuruppiner Bodenmarkt wird in Borel festgestellt, daß auf dem Bodenmarkt am vorigen Freitag ein Überfluss an Gemüse vorhanden gewesen sei. Weder einige Stengel Rhabarber, seien von den Verkäufern wieder zu Hause gebracht worden. Der Gemüsemarkt in Borel läuft sogar über die Mittagszeit. Und es ist für unsere Bevölkerung die einzige Mittagszeit. Wir bedauern übrigens die verschwendete Zeit, wenn in Borel auch nicht genügend Gemüse auf dem Markt kommt.

Städtische Lebensmittelversorgung. Auf die Bekanntmachungen hervorragend die Ausgabe von Frühkartoffeln, Einmaulzucker und Gelei sei hiermit hingewiesen.

Sozialdemokratische Wahlversammlung. Auf die Versammlung der sozialdemokratischen Mitglieder des Vereins, die am nächsten Montag abend im Hotel stattfindet und in welcher über die Frauenkonferenz in Berlin Bericht erstattet wird, sei an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Wilhelmshaven, 21. Juli.

Gesuche an Marinebehörden. Bei der Marine gehen ständig zahlreiche Gesuche aus der Bevölkerung bei nicht autorisierten Stellen ein. Dadurch entsteht notwendig eine erhebliche Verzögerung in der Erledigung. Es wird daher im Interesse einer schnellen Erledigung aller Gesuche darauf hingewiesen, daß Gesuche und Anfragen, die die persönlichen Angelegenheiten Marine-Beamter betreffen (z. B. Einstellung, Verleihung, Beurlaubung, anderweitige Bewerbung usw.) nicht an das Reichs-Marine-Amt, sondern stets unmittelbar den in Kraatz kommenden Kommandanten der Marinestation (Marz-Div., Artillerie-Torped.-Zug-Div., Marine-Artillerie-Abteilungen, See-Artillerien, Minen-, Unterseeboots-, Flieger-, Luftfahrt-Abteilungen, Schiffsjagd-Divisionen usw.) oder Z. M. Schiffen eingesandt sind. Alle diese aus irgend welchen Gründen (z. B. Unzufriedenheit der Adresse des Marinestabs) nicht möglich ist, kann die Gesuche an die Marinestation-Kommandanten in Kiel oder Wilhelmshaven zu richten, die sie an die zuständigen Stellen weiterleiten werden. Zur Bezeichnung von Rücksprachen empfiehlt es sich, die Gesuche unbedingt durch die zuständige Polizeibehörde auf ihre Notwendigkeit hin begutachten zu lassen.

Börse, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Kriegswirtschaftsspiele im Rathaus. (Aus dem Bureau.) Auf die heutige Aufführung des Lustspiels Der Herr Senator von Schönborn und Abelburg sei nochmal hingewiesen. Eine Biederholzung des Werkes findet am Dienstag statt.

Aus aller Welt.

Ein Kind verloren. Eine Frau aus Oldenswort hatte mit ihrem Kind eine Fahrt nach Berlin gewünscht. Auf der Rückfahrt ging das Kind auf dem Bahnhof in Berlin verloren und war nicht wiederzufinden. Wie sich später herausstellte, war es aus Versehen in den Zug nach Breslau gestiegen und mischgeführt. Bis heute schlägt jede Nachfrage über den Aufenthaltsort des Kindes.

Nord und Schleswig. Der Postagent und Postwirt Rode in Ettens bei Minden an der Weser erhielt seine zehnjährige Tochter und verließ darauf Schleswig. Angeblich sind jetzt wieder wirtschaftliche Verhältnisse des früher reichen Mannes der Grund für die Tat.

Heim Baden etwann der 30 Jahre alte Bäderjohann Friedrich Bröhl aus Bütheen sowie ein russischer Kriegsgefangener.

Sonntag: Zeitweilig wolzig, Wärmeänderung, keine oder nur geringe Niederschläge.

Gener in der südlichen Bodenlandschaft zu Staatsboden in Schwaben.

Schreckenstat eines Todesschülers. In Crone an der Elbe wurde die Hohenstaufenstraße durch einen ihrer ältesten Sohne Arno in einem Todesschaukelstuhl ums Leben gebracht.

Hinrichtung eines Mörders. In Biebenhaußt wurde am Freitag verurteilte Mördere Adalbert Friedrich Wilhelm Hans von Bongen durch den südlichen Staatscharrichter Brand mittels Galgens hingerichtet.

Begegnung verschiedenartiger Verhältnisse. Grobes Aufsehen erregt in Breslauer Handelskreis die Bevölkerung zweier Brüder D. Beide haben sehr unterschiedliche Vertriebsgebiete vergangen und wurden in ihren Wohnungen festgenommen.

Ein Nachspiel zur Augsburger Familiengeschichte. Der Seilermeister Doerfer, der junat, wie berichtet, eine Frau und zwei Kinder in einem Augsburger Gasthofe getötet hatte, wurde in einer Kapelle bei Röttmesch (Schwaben) erwischt aufgefunden. Am einer zurückgelassenen Karte hatte er geschrieben, daß er nunmehr freiwillig aus dem Leben scheiden werde.

Der junge Bäcker beim Baden ertrunken. Am Sonnabend abend 9 Uhr ertranken beim Baden in der Donau zwischen Günzburg und Weißheim die Steinmetzmeisterleute Anna Jana, 20 Jahre alt, und die Economenmeisterleute Katharina und Anna Bonnemann, 27 und 29 Jahre alt. Ihre Leichen konnten noch nicht gebunden werden.

Eine mysteriöse Bildnertragödie wird aus Salzburg mitgeteilt. Seit dem 4. dieses Monats wurde der Bäuerlein Hans Trinter, allgemein als „Hans von Rothenmoos bei Schladming“ bekannt, vermisst. Er war am frühen Morgen von Hause fortgegangen, um, wie er sagte, nach den Schafen in der Alpe im Gipfelgebiet zu sehen, und batte verirrt, am Abend des gleichen Tages wieder heimzufahren. Er blieb aber aus. Dieser Tag wurde er als Leiche aufzufinden. Der Toten lag mit durchstoßener Brust am Strand. Unerkennbar einer Bildnerfigur, die er höchst wahrscheinlich in der Vorstellung hatte. Neben ihm stand eine schwere Schreinplatte, auf der ein erlegtes Reh. Wenige Schritte hinter der ermordeten Hütte lag der Jäger Rupert Wandl, ebenfalls tot; ebenfalls verirrt, wie sein Körper seiner liebsten Verbeschungen auf. Bis sich die Tragödie in Wirklichkeit abgespielt hat, dürfte wohl ewig in Rätsel gehüllt bleiben, da beide in ihr gemeinsam den Tod gefunden haben.

Alteingesessene (Augsburg) zu Aspern bei Wien hat sich ein schwerer Altersanfall zugesetzt. Das Altezeug des Jagdeinselzentrums und Jagdzugangsträters Salina stürzte bei einem Grabeling ab. Die beiden Ortsälteste, Leutnant Salinger und Stabsfeldwebel Metzler erlitten den Tod.

Verbotene Gewitterhölle in Mittelfrankreich. Aus Mittelfrankreich werden während der letzten 48 Stunden hohe Gewittertorme gemeldet; sie haben zu schweren Verwüstungen in Veitendorf und in Dijon geführt.

Unterbrechung der Eisenbahnverbindung Petersburg-Sibirien infolge eines Attentats? Aus Stockholm wird angekündigt: Nach ruhigem Wetter wurde auf die große Eisenbahnbrücke bei Wianta ein Attentat verübt. Die Brücke wurde anschließend zerstört und die Strecke von Petersburg nach dem Ural und Sibirien unterbrochen. Der Sonderzug mit dem amerikanischen Botschafter, der sich, wie es heißt, auf der Reise über Siberien befindet, soll 31 Stunden Verzögerung erlitten haben.

Wettervorhersage.

Sonntag: Zeitweilig wolzig, Wärmeänderung, keine oder nur geringe Niederschläge.

Hochwasser.

Sonntag den 22. Juli: vorw. 4.15 Uhr; nachm. 4.15 Uhr.

Montag den 23. Juli: vorw. 4.45 Uhr; nachm. 4.45 Uhr.

Letzte Telegramme.

30000 Br.-R.-L. im Mittelmeér verloren

(W. T. B.) Berlin, 21. Juli. (Amtlich.) Die neuen U-Bootserfolge im Mittelmeér haben zwischen 30000 Brutto-Register-Tonnen. Unter den versunkenen Schiffen befinden sich der bewaffnete englische Dampfer Daigh-Hall, ein italienischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen, der griechisch-tiefbeladene Dampfer Ariosto-Goulanakis (3191 Br.-R.-L.), der beladene japanische Dampfer Shinjuwan-Maru (3112 Br.-R.-L.) und der geleerte französische Dampfer Courtie (2883 Br.-R.-L.)

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Dampfer Magdalena-Blumenthal geborgen.

(W. T. B.) Amsterdam, 21. Juli. Es wird aus Holland gemeldet, daß der gekentrale Dampfer Magdalena-Blumenthal von einem Schleppboot flott gemacht und nach Huisduinen gebracht werden ist.

Bestätigung eines englischen Dampfers bestätigt.

(W. T. B.) London, 21. Juli. Reuters Bureau meldet, daß der britische Dampfer King-David am 10. Juni von einem deutschen U-Boot nach dreistündigem Kampf versenkt worden ist.

Denim in Kronstadt.

(W. T. B.) London, 21. Juli. Reuters Bureau meldet aus Peterburg, daß Denim als Seemann verkleidet sich nach Kronstadt begeben hat.

Zur Besetzung Finnlands.

(W. T. B.) Peterburg, 21. Juli. Die Peterburger Telegraphen-Agentur teilt mit: Eine Nachricht aus Helsingfors folge wird der finnische Senat wegen der Landesabschaffung über Finnland insgesamt sein Abhängigkeitsrecht einreichen. Gleichzeitig wird der Senat die vorläufigen Rechte und Pflichten von Helsingfors durch die finnische Regierung mit dem finnischen Senat vereinbart. Gleichzeitig werden die finnischen Regierung und die finnischen Städte die finnische Regierung unterstützen.

Goldschlüsselförderung in Russland.

Stockholm, 20. Juli. (Engl. Bericht) Seit fünf Tagen ist hier das von Russland bewiesene Gold ausgediebt;

eine Handelsförderung ist hierdurch eingetreten. Russland hat die Ausfuhr aller Gelde verboten.

Die Urnenen in Barcelona.

(W. T. B.) Madrid, 21. Juli. Ministerpräsident Dato hat erklärt, das Leben in Barcelona sei normal. Bei den gestrigen Gewalttaten seien 2 Soldaten und 4 Zivilisten verletzt worden. Der Bürgermeister von Barcelona hat seine Entlassung nachgefordert. Der Minister des Innern hat erklärt, daß die Särgen in Valencia fortdueren. Ein Zug verläßt die Ausfahrt eines Eisenbahngüterwagens zu verhindern und griff den Beifahrer, der sich mit dem Revolver vertheidigte an. Der Generalkapitän und der Stadtkommandeur haben den Bahnhof räumen lassen, in den die Aufrührer eingedrungen waren. Der Minister hat vorneß das Gesetz dementiert, daß der Bevölkerungsbund über Valencia verhängt worden sei. Ueber die Ereignisse des gestrigen Tages erklärte der Minister, daß es weder zu einem Aufstand noch zu einer Verhaftung gekommen sei. Man habe Beweise von Vernunft gegeben und die Realisierung habe es verstanden, den Behörden Achtung zu verhüten.

Ermordung eines hohen persischen Beamten.

(W. T. B.) Peterburg, 21. Juli. Die Peterburger Telegraphen-Agentur meldet aus Täbris: Ras Reichid, der iranische General-Gouverneur von Herberdahan, sei in Senden auf der Reise von Teheran durch drei Schüsse in dem Augenlid getötet worden, als er sein Haus verlassen hatte.

Keine Judengemeinde in Palästina.

(W. T. B.) Stockholm, 21. Juli. Wie Atton Blodet erklärt, die auf Erneuerung angeblicher Wißhändlungen der Juden in Palästina betraute Israelschule in Konstantinopel in einem amtlichen Bericht: Alle Angaben über Riedermecklenburg in Palästina, die während des Weltkriegs stattgefunden haben sollten, sind unrichtig. Tatsächlich lebten keine Gewalttaten gegen die jüdische Bevölkerung in Palästina vorgekommen.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hünlich. — Verlag von Paul Hug. — Redakteur: Max Hug & Co. in Kettlingen.





Bekanntmachung. Frühkartoffeln.

Gegen Ablieferung des Bezugsschnitts Nr. 15 der heut gültigen Lebensmittelkarte werden von heute Sonnabend ab in den gelten veröffentlichten Geschäften sowie in der Gemüseverkaufsstelle des

Werft-Wohlfahrts-Vereins, Wilhelmshavener Straße 40, Frühkartoffeln abgegeben. Empfangsberechtigt sind die Inhaber der Brotausweiskarten bis einschließlich Nr. 20.000.

Es entfallen auf den Bezugsschnitt Nr. 15 2 Pfund und auf $\frac{1}{2}$ Pfund der für die landende Woche gültigen roten Kartoffelliste 100 gr. Der Verkaufspreis beträgt 10 Pfennig für das Pfund. Verbraucher, die ihre Frühkartoffelkarte aus eigenen Gründen deuten, werden nicht beliebt.

Rüstringen, den 21. Juli 1917.

[2537]

Stadtmagistrat.

Dr. Kellermann.

Bekanntmachung.

Wir suchen für unsere Landstellen in Altenholzen einen Arbeiter.

Diesem steht vom 1. August bis 3. an ein Wohnhaus auf den Stellen und Gartentand zur Verfügung.

Bewerbungsgegenstände erüben wir bis zum 28. d. Monats nach dem Rathaus Zebeliusstrasse, Zimmer 2.

Rüstringen, den 19. Juli 1917.

[2536]

Stadtmagistrat.

Dr. Kellermann.

Bekanntmachung.

Das Kriegsversorgungsamt hat vielleicht Gelegenheit, einen großen Vorrat zu beschaffen. Eine Probe hierzu ist bei Herrn Oetonomirer Müller, Altenholz, sowie bei Herrn H. Cornelius, Börsenstraße, zu beschaffen. Interessenten werden ersucht, sich diese Probe anzusehen und dann dem Kriegsversorgungsamt schriftlich aufzugeben, welche Mengen Heu sie, falls die Beschaffung gelingt, zu übernehmen bereit sind.

Rüstringen, den 21. Juli 1917.

[2535]

Kriegsversorgungsamt.

Bekanntmachung.

Auf Bezugsschnitt 2 der Einmachzuckerfette werden vom 27. Juli ab

1½ Pfund Zucker

(Brode und seiner Jüter) abgegeben.

Rüstringen, den 21. Juli 1917.

[2534]

Kriegsversorgungsamt.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 22. Juli cr. werden abgegeben auf Lebensmittelkarten Feld 10

am 24.

¾ Pfund Nudeln

Feld 11 am 26. Juli

1¼ Pfund Sago oder Weizengries

Feld 12 am 28. Juli

½ Pfund Haferpräparate und

½ Pfund Dauergemüse.

Rüstringen, den 19. Juli 1917.

[2499]

Kriegsversorgungsamt.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 22. Juli cr. werden abgegeben auf Lebensmittelkarten Feld 10

am 24.

¾ Pfund Nudeln

Feld 11 am 26. Juli

1¼ Pfund Sago oder Weizengries

Feld 12 am 28. Juli

½ Pfund Haferpräparate und

½ Pfund Dauergemüse.

Rüstringen, den 19. Juli 1917.

[2499]

Kriegsversorgungsamt.

Bekanntmachung.

Der Sozialdem. Verein Delmenhorst.

Sonntag, den 22. Juli, abends 7½ Uhr:

Versammlung

bei Jul. Wet., Roppeßstraße.

Tagesordnung:

1. Quartalsabschreitung,

2. Die allgemeine politische Lage,

3. Parteitag, Anträge und Wahl des Delegierten,

4. Verschiedenes.

Mitgliedsbücher sind vorzulegen. Zeitliche Bedeutung ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung erwünscht.

2479] Der Vorstand.

Guterhalter

Kinder-Korbwagen

zu verkaufen. Siebethsburg, Middelstraße 6, I.

Möbel! geht. Bettstelle, Kleiderständer,

Bettwäsche, Tisch, Sofas, Bettstelle billig z. verkauf.

Rüstringen, Grenzstraße 54.

2479] Der Vorstand.

Kinder-Korbwagen

zu verkaufen. Siebethsburg, Middelstraße 6, I.

Möbel! geht. Bettstelle, Kleiderständer,

Bettwäsche, Tisch, Sofas, Bettstelle billig z. verkauf.

Rüstringen, Grenzstraße 54.

2479] Der Vorstand.



Sänglings- und Kinderrippe

des Werft-Wohlfahrts-Vereins

Anmeldungen zur Aufnahme werden beim Wohlfahrts-Verein, Arbeitersamt 2. Stock entgegengenommen. Geschäftstage 8 bis 1½ Uhr vorm. und 4 bis 6½ Uhr nachmittags. 2527

Werft-Wohlfahrts-Verein.

Kriegs- und Volksküchen

der Stadt Rüstringen.

Am Sonntag den 22. Juli cr. sind geöffnet

von 11½ Uhr ab die Küchen in der

Kaiserstraße, Wellumstraße
Bremer Straße, Friederikenstr.
2825 Die Küchenverwaltung.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Dienstag den 24. Juli 1917
abends 8.15 Uhr:

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Akten
von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.

Spieleleitung: Curt Born.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft,
Ecke Götter- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roosstr.
[2460]

Siebethsburger Heim

Siebethsburg, Süderbeder- u. Edo-Wiemken-Str.

Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzogl. Staatsministerium
als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. —
Nebenstelle: Götterstraße Nr. 14, Ecke Ullmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

Zinsfuss 3½ Prozent.

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.

Giro-, Überweisungs- und Anweisungsverkehr.
Anlagestelle für Mindelgelder.

Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.
An- und Verkauf von Wertpapieren.

Besorgung neuer Zinsscheinbogen.
Übernahme regelmässiger Zahlungen von Steuern,
Mieten, Hypothekenzinzen etc.

Übertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.
Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.

Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft
oder Hinterlegung von Wertpapieren.

Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.

Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit
aufgelegt. [2832]

Der Sozialdem. Verein Delmenhorst.

Der Vorstand.

Zum deutschen Kaiser

Götterstraße 116.

Täglich Solistkonzert.

Um geneigten Zuhörer bitten

O. Raschke.

Gründer des Speilehaus

Kaakstr. 6

Täglich: 2490

Mittag- und Abendessen

Entlaufen junger Dog.

tier, auf

den Namen Hahnchen benannt,

mit Steuermarke 12. Lieber-

dingen erhält 50 Mark

Belohnung. Vor Anlauf wird

abgeworfen. Abgegeben: Bis-

marchstraße 142. [2525]

Während der Gerichtsferien

sind die Geschäftsräume sämtlicher

Rechtsanwälte von Wilhelmshaven

und Rüstringen an Dienstagen,

Donnerstagen und Sonnabenden

nachmittags geschlossen.

Der Schauspieler

Götterstraße 60.

Henny Porten

der gefeierte Liebling des Publikums, in ihrem letzten und besten diesjährigen Film

Die Prinzessin von Neutralien

Ein vornehmes Lustspiel in 4 Akten.

Haupdarsteller: Henny Porten, Paul Bildt
Dieser Film von Rudolf Siebold geschickt gemacht,
findet neben Henny Porten auch in Paul Bildt einen
thailändischen und lebenswürdigen Darsteller.

Frauen, die sich opfern

Kriminaldrama in 4 Akten

von Carl Schnell, Regie Richard Eichberg.

Hauptrolle: — [2538]

Ellen Richter.

Es gelang uns, das Erfolgsstück für diese beiden großen erfolgreichen Schläger für Wilhelmshaven, Rüstringen zu erwerben.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstringen.

Sonntagnachmittag den 21. Juli, abends 8.30 Uhr,
im Versammlungsort Edelweiss, Börsenstr. 91.

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Aufnahmen.
2. Quartalsabschreitung und Bericht.
3. Bericht von der Generalversammlung in Röhl.
4. Kartellbericht.

Rollen: Ansprüche des äusseren und pünktlichen Erledigen unbedingt erforderlich. Die Ortsvertretung.

Notiz! Bestellungen auf Generalversammlungsprotokolle werden bei den Unteroffizieren und im Bureau bis zum 25. Juli entgegen genommen.

Variété ■ Metropol.

Gastspiel der Berolina-Sänger

Direction: Emil Banala 2519

nur noch bis 31. Juli cr. [2519]

Ab Sonnabend den 21. Juli 1917

Neuer Spielplan.

Unser blauer Junge, Volkstück mit Ges. in 1 Akt,
Eine geborgte Familie, urkomische Posse

sowie die brillante Solotitel, u. a. Alfred Dresslers
Zauberkasten, Director Emil Banala Zwerghoftheater
„Der Rattenfänger von Hameln“ usw.

Jeden Sonntag nachmittag 3.30 Uhr

Familien- und Kinder-Vorstellung

Kleine Preise. — Neue Kinobilder. —

Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

Sozialdem. Wahlverein

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Montag, 23. Juli d. J., abends 8.30 Uhr
im Versammlungsort Edelweiss:

Mitglieder-Versammlung der Frauen.

Tagesordnung:

1. Bericht von der Reichsfrauentagkonferenz in Berlin.

2. Vorstandswahlen und Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung der Genossinnen ersucht

2516 Der Vorstand.

Danksagung.

Für die mir anlässlich des mich betroffenen
Trauerfallen erwiesene freundliche Teilnahme

sage ich auf diesem Wege allen Beteiligten

herzlichen Dank. Willh. Morisse.

GeorgPunkte

Eher seinem Andenken!

Der Vorstand.

Theater Burg Hohenzollern

Gastspiel

Blatzheim

Sonntag, 22. Juli.

2 Vorstellungen 2

Anfang: nachm. 4 Uhr,
abends 8 Uhr.

In beid. Vorstellungen

Blatzheim in seiner Glanzrolle

in dem satigen Schwank

Der müde Theodor

Vorverkauf von 10 bis

1 Uhr nachmittags

Theaterierungspr. Nr. 27

Volkstheater

Bremer Straße 3/5.

Täglich große

Spezialitäten

Vorstellungen.

Luise Gedbert, Konzert-

länderin. [2484]

Geschwister Lund,

Julia Falke, —

Albert Hammer, Ham-

burg. Dr. Hammer.

Geschwister Krüger,

Tanzduett.

Paul Rauffmann, humo-

risches Solodrama.

Julia Falke, — Hand-

und Krebs.

Schwestern Graff,

Tanzkunst in höchster

Meisterschaft.

Willi Gobrun, humorist.

Kalmbach u. Co.,

Wesane von Jericho.

Adler

Theater [2509]

Director Karl Mennem.

Heute Sonntag

den 22. Juli 1917

2 Vorstellungen 2

Nadam. 3½ Uhr

u. Abends 8 Uhr

Die Clardas-fürstin.

Mahag.-Kleidergriff

zu verkaufen.

Ulandstraße 6, part. I.

Verband der Schneider

und Schneiderinnen.

Zahlstelle

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Reichstag.

117. Sitzung, Freitag, den 20. Juli, vormitig 11 Uhr.

Am Bundesstaat: Der Reichsanziger, Dr. Helfferich, Zimmermann, Lisco, Botschi.

Kurze Anfragen.

Abg. Leebow (Unabh.) und Abg. Bauer (Soz.) fragen, was der Reichsanziger gegenüber dem Oberkommando in den Befehl zu tun gedenkt, das dem Deutschen Metallarbeiterverband, Ostpreußische Berlin, die Abhaltung von Generalversammlungen wiederum verboten hat.

Abg. Briesberg: Nach den angestellten Ermittlungen ist ein Verbot der Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Ostpreußische Berlin, durch das Oberkommando in den Befehl nicht ergangen.

Abg. Leebow (Kreisgründung): Mit dem Reichsanziger besaßt, daß die Wiedereinführung von einem Besoldungsmittel des Verbundes in einer Verhandlungslösung vor einer großen Anzahl von Begegnungen aufgestellt worden ist?

Oberst v. Briesberg: Ich habe nichts hinzuzufügen.

Abg. Leebow (Kreisgründung): Ist das Verbot eines im Auftrag des Volkspolitikums erlassen?

Präsident Dr. Raempf: Das ist keine Erklärung, sondern eine neue Anfrage.

Abg. Dittmann (Unabh.) fragt wegen des Verbotes der Verhandlung des Managements der Sozialdemokraten zur Sicherung der sozialen Friedenskonferenz.

Ministerialdirektor Lewald: Der Reichsanziger hat erst durch die Anfrage des Reichsverbandes darüber erlangt und wird wegen des Aufstandes mit dem betreffenden militärischen Gefechtschaden in Verbindung treten.

Abg. Dr. Hergest (Unabh.) fragt, was der Reichsanziger angeht des Verlustes des Kammergerichts zu tun gedenkt, durch welchen ein Widerstreiter in seinen politischen Gesinnung in Fürsorgegeiz gegeben ist.

Direktor im Reichsjustizamt Berlin: Der Befehl über die beständige Unterbringung des betreffenden Widerstreiters in Fürsorgegeiz ist auf ergangene Befehle aufgestellt und die Sache an das Landgericht zurückverwiesen worden. Das Verfahren ist noch nicht beendet, der Reichsanziger muß es sich daher verlegen, heute auf den Befehl einzugehen. Eine Änderung der rechtschaffenen Vorschriften ist nicht in Aussicht genommen.

Abg. Kunter (Unabh.) fragt wegen der Decanierung von Staatslosen und von Ausländern, die sich für Staatslos erachten.

Oberst Marquardt: Staatslose, die sich im Deutschen Reich aufzuhalten, können nach dem Gesetz zum Heeresdienst herangezogen werden. Bei den Herausnehmungen handelt es sich um geborene Deutsche, die ausgewandert waren und die deutsche Staatsangehörigkeit verloren hatten, ohne sie wieder zu erwerben, und sie haben auch nicht zurückgewandert. Sie fehlten, die sozialen Staatsangehörigkeiten verloren, aber sie waren nicht ausgewandert. Diese Leute sind vielfach auch als Ausländer gemeldet. Deshalb ist im Oktober 1915 angeordnet worden, die Staatsangehörigkeitsüberprüfung der aus Ausländern gemeldeten Personen allgemein nachzurüsten, und im Mai 1917 ist eine nochmalige Nachprüfung angeordnet worden. Die Sorgfaltigkeit bei der Prüfung ist durch die Wissentlichkeit der zuständigen Behörden gezwungen. Eine Auskunft über die von Herrn Kunter angeführten Einzelfälle zu geben, ist zurzeit noch nicht möglich, da die zuständigen Behörden gehört werden müssen. Das Ergebnis wird Herrn Kunter mitgeteilt werden. (Abg. Kunter: Dann?) Jedenfalls in einigen Wochen.

Abg. Bögner (Unabh.) fragt wegen einer kaiserschen Verfügung, nach der alle Kommissare der Marine, die eine höhere Gehirnungs in politischer Hinsicht an den Tag legen, in eine Art Arrestabteilung eingestellt werden sollen.

Admiral Hebinghaus: Eine derartige Verfügung ist nicht erlogen.

Abg. Dr. Müller-Weiningen (Vor.) fragt, ob bei der Neuordnung der Vorberatung der Jugend für den Heeresdienst die großen Organisationen, die sich bisher mit dieser Frage

beschäftigt haben, z. B. die Deutsche Turnerschaft, gutachtlich gehobt und zur Mitwirkung herangezogen werden sollen.

Oberst v. Briesberg: Das Kriegsministerium ist bisher schon immer bestrebt gewesen, Hand in Hand mit diesen Organisationen zu arbeiten, und wird sie auch weiter zur Nutzbarkeit heranziehen.

Abg. Dittmann (Unabh.) fragt, was der Reichsanziger gegen den Oberstaatsanwalt in den Befehl zu tun gedenkt, der der Ober-Berliner Parteiorganisation der Unabhängigen ein die Abhaltung von Versammlungen verboten hat und ebenso gegen ähnliche Verbote in Breslau und Spremberg.

Oberst v. Briesberg: Das Verbot der Groß-Berliner Versammlung ist durch die zuständige Polizeibehörde erledigt. Es steht dort gegen die entsprechenden Verbote der Ober-Berliner Polizeibehörde. Sie ist die Polizei in Breslau und Spremberg hin, die der Kürze nach der Erinnerung getötet, daß in Breslau die höheren Kommandanten die einzelnen Wiederseitungen prüfen, damit Mithilfe vermieden werden.

Der englische Neutralitätsbruch.

Abg. Dr. Stresemann (Inst.) fragt, was der Reichsanziger gegenüber dem Neutralitätsbruch Englands zu tun gedenkt, bei welchem deutsche Schiffe in den niederländischen Gewässern weggenommen und vernichtet sind.

Geheimrat Oetze: Die deutsche Regierung hat sofort nach Eingang der amtlichen Mitteilung der niederländischen Regierung eine Untersuchung durch den Konul in Rotterdam angeordnet; diese ist bereits abgeschlossen, die Akten werden heute oder morgen eintreffen. Weiter ist die deutsche Regierung der niederländischen meint, daß wir nicht daran zweifeln, die niederländische Regierung werde von England eine schändliche Genugtuung verlangen, die sofortige Rückgabe der in den niederländischen Gewässern gerammten Schiffe sowie Erfüllung der versunkenen Schiffe und ihre Ladung und volle Entschädigung für die Kosten des verlorenen und gesunkenen Schiffs. Sodann war dieser Mittellung hat die niederländische Regierung der englischen Regierung über den Vorfall ausgesprochen, zugleich mit der Erwähnung ihrer Bemühung. Auf unserer Befürchtung hat sie und angewiesen, uns fern zu sitzen. Sie verlangt, daß sie jetzt entzölle, von uns verlassene Gewässer zu überqueren. Wir sind überzeugt, daß die niederländische Regierung sich mit großem Nachdruck für die Söhne des freien Vaterlandes eingesetzt wird.

Abg. Dr. Hergest (Unabh.) befürwortet, daß über den Vorfall des evangelischen Oberstifts entschieden wird, monachus die Bevölkerung dahin aufzulässt, daß die zur Sicherstellung der Bevölkerung doch gebrauchte Schenkungen unbedingt seien und daß das Bier nicht nur ein Genußmittel, sondern auch ein Nahrungsmitittel sei.

Ministerialdirektor Lewald: Die Aufgabe ist gestern abend eingegangen. Es darf ausgeschlossen, bis heute vormittag die erforderlichen Erstattungen abzufüllen. Ich bitte, in derartigen Fällen, vor Erstattungen möglichs sind, den Reichsbehörden die erforderliche Zeit zu lassen.

Präsident Dr. Raempf: Die Ratsfahnen gehen nicht in ungeahnte Stenge ein, und es ist unmöglich, sie vom Mittwoch abends bis Freitag mittag rechtzeitig zu erledigen. Ich glaube daher im Sinne des Reichstags zu handeln, wenn ich feststelle, daß die Anträge bis zum Dienstag resp. Freitag um 11 Uhr mittags eingesetzt sein müssen, wenn sie an dem darauf folgenden Antrage zur Tafel amtiert werden sollen.

Es folgt die

dritte Beratung der Vorlage der Kriegskredite.

(Der Reichsanziger erscheint im Saal.)

Die Kriegskredite werden ohne Rücksicht gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokratie beschließen. Abg. Oberst (Soz.) beantragt die zweite Verordnung des Gesetzesentwurfs, der die Wiedereinführung der deutschen Handelsflotte abschafft und den Kämmen zur Kommission vorzugeben.

Abg. Stresemann (Inst.) und Abg. Schiele (Inst.) bitten um sofortige Bereicherung der wichtigen Vorlage.

Abg. Henke (Unabh.), Abg. Bauer-Baumé (Cent.) und Abg. Waldeck (Vor.) schließen sich dem Abg. Oberst an.

Die Vorlage wird an die Kommission für Handel und Gewerbe zurückverweisen.

Auf Antrag des Abg. Doermann (Vor.) wird die zweite Verordnung des Gesetzesentwurfs, die Befreiung für die Kriegskredite gegen auf die Tagesordnung gelegt, und das Gesetz wird in zweiter und folgender auch in dritter Lesung in der von der Kommission beschlossenen Fassung debattiert angenommen.

Präsident Dr. Raempf:

Wir sind damit ein Schritt unserer Tagesordnung. Ein vorzüglich bedeutender Tagesordnungsschritt liegt hinter uns. Zur Bekanntmachung seiner Gesetze hat das deutsche Volk und die Volksvertretung ihr gewöhnliches Recht in die Magdeburg geübt, worauf die Abgeordneten eingingen in den Räumen, auf den Schlachtfeldern, in der Heimat, für Leben, Blut und Zukunft des Vaterlandes. Während uns Krieger und seine Verbündeten am 10. Dezember 1916 den Feinden kampflos unterlagen, entschuldigten sie gegen die Kriegserziehung, ihren Willen zu eilen und an der Fronten Güter der Nation. Unabhängigheit, Freiheit und unverzerrte wirtschaftliche Entwicklung gewünscht. Mit einer Einflussnahme grenzenden Reichsstadt sind vom Reichstag die Kriegskredite im Betrage von 15 Milliarden Platz geschaffen worden. Wenn diesem Bedürfnis Beratungen mit lebhaften Gegenwörtern vorangegangen sind, so beruhen diese Gegenwörter auf der verschiedenen Beurteilung der Mittel, die dem Vaterlande auf weichen möglich sind. Der wahre Grund der Gegenwörter ist, wie wir gesehen haben, die Vaterlandsliebe aller. (Brow.) Dieser Gewissheit ist für das In- und Ausland darum so wichtig, weil sich daran der unerschütterliche Einfluß aller ergibt, daß Vaterland und unsere Zukunft mit der Sache des Vaterlandes zusammenhängt. Mit einem Einflussnahme der Reichsstadt im Betrage von 15 Milliarden Platz geschafft werden. Wenn diesem Bedürfnis Beratungen mit lebhaften Gegenwörtern vorangegangen sind, so beruhen diese Gegenwörter auf dem großen Zuge zu verhindern, auf dem Land, auf dem Land, einen gerechten, untere Oberherrschaft löschen, einen Frieden zu schließen, der uns neuen künftige Angriffe und unerwünschte Gewalt zu schützen. Gott schütze Vaterland, Vaterland, Vaterland!

Abg. Schieber (Unabh.): Ich sage Ihnen vor, daß wir die nächste Sitzung hoffen am Mittwoch, den 26. September, nachmittags 3 Uhr, und bitte, mich zu ermächtigen, die Tagesordnung selbst schlagende und evtl. vom Reichstag auch früher einzubringen, falls besondere Verhältnisse das notwendig machen.

Abg. Leebow (Unabh.): Wir kommen uns mit diesem Vorfall des Präsidenten nicht einverstanden zu erlösen. Da dieser die Reichsstadt und die ganze Welt trübt, geht es mir nicht, wenn er nicht auch nicht mehr machen kann. Die Auseinandersetzungen sind auch nicht erfüllt worden, auch die Auseinandersetzungen des Reichsanzigers und die Reichsstadt, mit der er in sein Amt gekommen ist. Während der zweitwöchigen Beratung der Mittwoch werden sicher mit den namentlichen Namen der Kommissionen die weiteren Minister- und Staatssekretäre eingestellt, die weiteren Unterverantwortlichen eröffnen. Wir halten es daher für notwendig, daß der Reichstag die Richtlinie auf denen er nun wohl lang herumgedacht hat, gegenüber dieser unverantwortlichen Reichsregierung (Reichsstadt bei den Unabh.) wahrnehmen und darauf besteht, noch im Laufe des nächsten Monats Begegnung zu erhalten, Einfluß auszuüben auf die Ausführungen des Reichsanzigers, und der Präsident, wenn er bei Regierung Ernst ist, eine gebührenden Zusammenarbeit mit dem Reichstag herbeizuführen.

Präsident Dr. Raempf: Sie dürfen der Regierung nicht vorschreiben, doch je Ihre Worte nicht Ernst nimmt. Ich rufe Sie zur Ordnung. Der Vorfall des Präsidenten wird hierauf gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen. Der Präsident entlädt die Abgeordneten mit dem Wunsche: Glückliche Heimreise und gesundes Biedersehen in hoffentlich besseren Zeiten!

noch wieder Zeit und Gelegenheit ist, warum nicht? Doch jetzt müssen wir noch vorn, kommt Zompe.

Es glänzt jedes Jahr und jedes ginge an seine Arbeit. Die spanischen Stewards hatten sich regelekt organisiert. Eine polizei auf, wo sich die Oberen, sie sagten Kommisario, aufstellen. Ruhigste der sind, sofort arbeiten sie konfushaft, war die Lust wieder rein, so hätten sie sich in diese Rigarettenwolken.

Die deutschen Stewards hielten sich auch bald an die gleiche Methode. „Was sollen wir arbeiten“, hieß der Bader-Karl, „wenn die nichts tun.“ Wird nochmals eins, dann müssen die Matrosen den halten, das war auf der letzten Reise auch so, und er brachte schnell seine Kleine in Gang. Die anderen taten das gleiche. Eine offizielle Aquatorfeier sollte ja auf dieser Überfahrt gar nicht geben, wir haben so wenig Kapitänsposseiere, die meisten sind Spanier, die dann nichts verstehen, deshalb soll alles bis zur Rückfahrt bleiben. Wenn der Ratten richtig voll ist, dann macht nicht Spanier, und die Matrosen und Heizer, die das Fest organisierten, wollen doch auch wenigstens etwas verdienen für all die Arbeit. Auf der letzten Reise hatten wir von der Hamburg aus viel mehr Passagiere. Schade, ich hatte mich schon so auf die Aquatorfeier gefreut, du nicht auch, Dieter?

„Ich kann mir aus derartigen Späßen nichts machen. Meine erste und einzige Aquatorfeier erlebte ich vor etwa zwei Jahren. Die Sache machte mir damals viel Spaß, später habe ich Nebertreibungen mit angehängt, die direkt ausgelöst, daß von Spanien keine Red nicht kein konnte. Dieter ärgerte mich mich aber, wie sie einem neuabgelegten Steward die blendend weiße Tropenuniform mit einem Eimer Süßwasser total verdirbt. Das kostete mich für alle Seiten ab, und ich ziehe mich von deartigen Sachen zurück.“

„Bei unserer Aquatorfahrt ziehe ich meine Sonderkleidung an, und der erste, der sie unterstellt von wegen verdreckt und so, der kann sein Testament machen.“ erfreute sich Zompe, „einen Augenzwink, ich gebe nur mal schnell austreten, noch ein eisigste ich weiter.“

(Fortsetzung folgt.)

Penileton.

Als Zwischendecksteward nach Südamerika.

Erzählung von Heinrich Neuenhagen.

(Nachdruck verboten.)

Gute Wiese zum bösen Spiel machen, sang der Verwalter selbst am lautesten. Als er aber für den nächsten Tag wieder Freiland anordnete, sang er einen anderen Teil, zu einem Kratz vereinigt und mit zwei getrennten Söldnerbüchern verziert, als Totenkopfmärkte an seiner Tür bestellt vor. Freilandbuben begleiteten ihm auf Schritt und Tritt. Zug er die Schulte des Tisches auf Freiland. Die Kerze seines Nachtes ist zugetanzt und zerbrochen. Der Verwalter geht zu Bett, auf dem Bett liegen zwei Freilandbuben. Die Kerze seines Nachtes ist zugetanzt und zerbrochen. Der Verwalter geht zu Bett, auf dem Bett liegen zwei Freilandbuben.

Zwei einfache Bemühungen gelang es nicht, des Ueberbordabbaus zu verhindern. Die Zwischendeckstewards stellten jetzt in den Borddecks Kisten auf, aus der Rückfahrt in zwei Decks übereinander die Spanier, Russen und ein Teil der Weiber unterzubringen und mit zwei getrennten Söldnerbüchern verziert, als Totenkopfmärkte an seiner Tür bestellt vor. Freilandbuben begleiteten ihn auf Schritt und Tritt. Zug er die Schulte des Tisches auf Freiland. Die Kerze seines Nachtes ist zugetanzt und zerbrochen. Der Verwalter geht zu Bett, auf dem Bett liegen zwei Freilandbuben.

Das Schiff näherte sich dem Amazonas. Die Höhe wurde von Tag zu Tag unerträglicher. Dicke Moskitoswärme quälten Pächter und Mannschaft unzählig. Am meisten litt in den Räumen die Kadetten und Stewards. Denn, angezogen durch die herumliegenden blutigen Mittel der Kadetten, fand das Ungeziefer reichliche Nahrung. Aber auch eine zweite furchtbare Schiffsplage hatte sich eingefunden, die Wanyan. Auf den Decks batte es das Ungeziefer ganz besonders abgefressen. Zompe, der aus „Ausbilden“ in dem Amt der arbeitsamsten kannte, war jetzt wirklich „Hans in allen Gassen“. Mit einer Schwertfertigkeit, die ihm am Lande kaum gejubelten Rummeljäger gewohnt, vertreibt er das Vieh. Ein wunderschöner Schlag mit einem feuchten Tuch ließ Hunderte von Moskitos fliegen an die

Decke fallen, wo sie sich, beschaulich Siedlungen bildend, angeliedert hatten.

Das gänzlich verwandelte Bett des Dicken läuderte er mit einem Radialstreich, indem er die Matrosen einfach zum Bullock ausschließen. Reinhold und der lange Karl machten es ihm gleich nach. Er läudete ihnen die Bisterei auf, wieviel oder die dicken Wangen mit einer wahren Wut auf eine Rassel, um puren Räuberleib, wie er sagte. Allerdings war in der Kabinen große Razzia auf die ungetrennten Gäste.

Eines Abends sangte der Dicke: Morgen posieren wir den Aquator, dann nehmen wir direkten Aus auf Montevideo mit dem Südwestpol. Sie wird wiede auch und die Moskitos sind wie weggebaut.

„Sie macht immer denselben, wir kommen in den Winter. In Argentinien ist es, wenn wir einkommen, füller, als es es in Hamburg bei unserer Ausfahrt war. Durch die steigende Temperatur verhält sich meistens Regen, der zu dieser Jahreszeit sehr oft in Sturm ansetzt. Wahnsinn, daß wir hier abends zu Bett legen, wie lag schon drin: Freiland!“

„Dicker, du rebelt ja wie ein alter Seemann, das doch nicht etwas von „Erlernen“ die Weißheit?“ ultra Reinhold.

Da lachte er und legte dann auf: „Guten Aquator! Den Aquator posieren ich nicht zum erstenmal. Ich war längere Zeit in der Südsee und fuhr oft zwischen Singapur und Australien. Da habe ich so manche Beobachtung gemacht. Seit gestern gefällt mir der dicke Bootsmann. Ich hatte mit ihm eine sehr interessante Unterhaltung. Er war älter als der Kapitän und sehr auf dem alten Berufsniveau des Waren, das ich sehr gut verstand. Der Bootsmann und ich haben viel gemeinsame Erinnerungen, und ich kann mich gar nicht laufen, wie ich mich über den Mann freute.“

„Neben dir steht der dicke Bootsmann, der ist ein großer Kerl, aber er ist nicht sehr nett, und sein vornehmes Gesicht ist nicht sehr nett.“

„Zompe, lasst mich leicht mit der Jung und niste.“ Wenn



